

HOHLSPIEGEL

Aus dem „Mitteilungsblatt für die Gemeinde Eitorf“: „CDU Eitorf — Junge Union Eitorf. Der nächste JU-Treff findet am ... 27. September 1981, um 20 Uhr im Gasthof Harmonie in Eitorf statt. Diskutiert werden soll u. a. die Frage ‚Wie hat es Walther Leisler Kiep geschafft, zum Playboy zu avancieren (zweifelhafte Karriere?)‘.“



Anzeige in der Hamburger „Welt am Sonntag“: „Jetzt kaufen! Komplette Höfe und einzelne Ländereien, arbeitswilliges Personal vorhanden (Treckerfahrer, Melker etc.), solange der Kapitaltransfer noch aus Deutschland möglich ist ... In einem Land, wo Deutschtum noch gepflegt wird und Ihre schulpflichtigen Kinder statt Sozialunterricht deutsche Volkslieder lernen ... Auskünfte über Landkauf in Chile erteilt ...“



ALIBI - TELEFON - CASSETTE

12 typische Alltagssprüche als perfekte Hintergrundatmosphäre beim Telefonieren - für kleine unvermeidliche Notlagen, Selbstgespräche etc. u. a. Flüstern - Beistehen - Rufen - Fußballspiele - Büro - Restaurant - Party usw. Laufzeit pro Gespräch 9 Minuten. Cassette DM 22,50 inkl. Porto + Verpackung, 6 Cassetten nur DM 100,-

Versand per Rika oder Vorname auf Post, Frankfurt 3128 23 - 000
OCCAS VERTEILUNG, Am Buchenholz 3, 6500 Wiesbaden 67, Tel. 06122/135 00

Aus der Hamburger „Welt am Sonntag“:



Aus der Klatschspalte des Zürcher Gratis-Anzeigers „Züri Leu“: „Grandhotel Dolder — Direktor Raoul de Gendre mußte im letzten Moment absagen: Er beherbergt zur Zeit den Watergate-Präsidenten Richard Nixon inkognito in seinem Hotel und hatte deshalb für den Abend eine Bombendrohung.“



Ein norwegischer Fernseh-Kommentator nach dem 2:1-Sieg der norwegischen Fußball-Nationalmannschaft über England: „Lord Nelson, Sir Winston Churchill, Lord Beaverbrook, Sir Anthony Eden, Sir Attlee, Lady Diana, England, das Mutterland des Fußballs, Margaret Thatcher, kannst du mich hören? Wir haben sie geschlagen, wir haben euch alle geschlagen. Es ist unfassbar, unglaublich.“



Preise für einen hausinternen Wettbewerb bei der Hamburger Werbeagentur Lintas: „Dritter Preis: ein Essen mit zwei Geschäftsführern, zweiter Preis: ein Essen mit einem Geschäftsführer, erster Preis: ein Essen ohne Geschäftsführer.“

Das Restaurant der Woche

Salon mit guter Küche

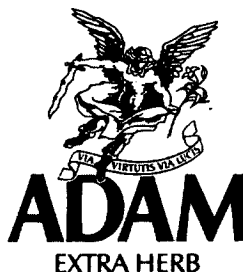
Das von Ria Maternus temperamentvoll, mit Herz und Seele geführte „Maternus“ ist eine gastronomische Legende. Hier gehen die Bonner Mächtigen ein und aus, hier werden politische Strategien entworfen. Es ist schon vorgekommen, daß „bei Ria“ mehr Minister saßen als gleichen Tags im Kabinett. Das „Maternus“ ist eine Art politischer Salon, in dem man auch essen und trinken kann.

Zwar sind die Gourmets unter den hohen Würdenträgern dünn gesät; die meisten nähren sich lieber von Handfestem. „Eintopf“, strahlen sie, auf die Frage nach ihrem Lieblingsgericht, und denken dabei wirklich nicht an ihr Image. Aber warum nicht? Schließlich ißt Walter Scheel bei Ria oft Reibekuchen und erklärt beispielsweise Curd Jürgens die dezente Rustikalität dieses rheinischen Gerichtes.

Der neue Trend zum Herzhaften ist in diesem noblen interfraktionellen Lokal keine Mode, sondern kulinarisches Bekenntnis zum Guten — als da sind: eingelegte Heringsfilets, Kalbskopf, Ente und so weiter im Text der feinen bürgerlichen Küche. Zu einem Klassiker ist bereits die Seesunge Nantua geworden.

In dem geschmackvoll eingerichteten Restaurant mit den hübschen Tischdekorationen und dem freundlichen Service dominieren deutsche Weine aus guten Lagen, und wo sich die internationale Gesellschaft trifft, fehlt auch nicht der internationale Adam extra herb.

Restaurant Maternus; Löbestr. 3, 53 Bonn 2-Bad Godesberg, ☎ 02 28/36 28 51; sonntags geschlossen. (158) Claus Arius



Henkell & Co Sektellerei seit 1856

RÜCKSPIEGEL

Zitate

Der Zürcher „Tages-Anzeiger“ zu SPIEGEL-Berichten über die neuen Verhandlungstaktiken der DDR (Nr. 33 und 34/1981):

Eine weitere Antwort der DDR auf Schmidts Lockruf will das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL in Erfahrung gebracht haben. Nach diesen Informationen hat die DDR der Bundesrepublik ein langfristiges wirtschaftliches Kooperationsabkommen als Vorstufe zu einer Wirtschaftsgemeinschaft angeboten. Als Gegenleistung wird die völkerrechtliche Anerkennung der DDR verlangt sowie ein Verzicht auf die Aufstellung von amerikanischen Pershing-2-Raketen und Marschflugkörpern auf deutschem Boden.



Die „Los Angeles Times“ über Leserbrief, die den SPIEGEL zum Thema Anti-Amerikanismus erreichten:

Briefe, an ein westdeutsches Magazin gerichtet, stellen die USA als eine Nation rüder, unkultivierter Kriegstreiber dar, die von einem zweitklassigen Schauspieler in der Rolle eines Mafia-Bosses geführt werde. Das Nachrichtenmagazin SPIEGEL druckte 21 Leserbrief, die die Vereinigten Staaten betreffen — 17 von ihnen negativ, zwei günstige und zwei neutrale ...

Der SPIEGEL berichtete ...

... in Nr. 32/1981 „Kernkraft — Mit Zitterprämie“ über den geplanten Bau des Atomkraftwerkes Neckarwestheim II in Württemberg. Die CDU-Landesregierung hatte ein kritisches Gutachten des Agrar-Wissenschaftlers Professor Alexander Kohler von der Universität Hohenheim bis zum offiziellen Auslegungsverfahren geheimgehalten, der SPIEGEL veröffentlichte Auszüge.

Vor allem unter dem Eindruck des Kohler-Gutachtens und wegen der ungelösten Entsorgungsfrage der deutschen Kernkraftwerke (SPIEGEL 37/1981) erreichten die Einwendungen gegen Neckarwestheim II einen von der Landesregierung unerwarteten Umfang: Insgesamt gingen bis zum 31. August 27 000 schriftliche Widersprüche ein, darunter allein 25 000 vom „Bund Bürgerinitiativen mittlerer Neckar“. Der Gemeinderat der finanziell begünstigten Standortgemeinde Neckarwestheim stimmte dank seiner CDU-Mehrheit mit acht gegen fünf Stimmen (der SPD) für die KKW-Erweiterung, zu den Ja-Stimmen gehörte die der CDU-Gemeinderätin Ute Wiedemann, Ehefrau des KKW-Direktors und SPD-Mitglieds Hans Wiedemann.